

Die Rotunde in Wien durch Feuer zerstört

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paul Rüst, Bürger von Thal, meldete sich 1920 auf Anregung eines Redaktors des «Aargauer Tagblatt» zur Schweizergarde. 9 Jahre lang war er der breiteste und stärkste Hellebardier. Er führte das Turnen bei der päpstlichen Garde ein. Paul Rüst war auch außerhalb des Vatikans ein gefürchteter Ringer, der in seiner Freizeit alle griechisch-römischen Kämpen aus Rom und Umgebung bodigte. Als er dem berühmtesten Ringer Roms zum erstenmal gegenüberstand, lächelte dieser maliziös. Nach fünf Minuten lag der Römer auf dem Rücken. Nachher wollte er nie mehr mit Rüst ringen, der Gardist habe ja ein Genick so hart wie der Obelisk im St. Peter.

Paul Rüst, bourgeois de Thal, travailla dans diverses entreprises avant d'être agréé, en 1920, à la garde pontificale. Ce magnifique athlète fut le moniteur de gymnastique de ses camarades, il leur fit réaliser de tels progrès que bientôt il put présenter en public une véritable équipe de gymnastes. Durant ses heures de loisirs M. Rüst disputait toutes les compétitions de lutte gréco-romaine de la ville éternelle et des environs et ne connut jamais de défaites.



Der Vierte im Bunde der 80jährigen Ehemaligen ist Major A. Glanzmann von Lugano (rechts mit Bart). In seiner 35jährigen Dienstzeit als Hellebardier errang der tüchtige und gewissenhafte Gardist den Majorsgrad. Links im Vordergrund Gardehauptmann Martin Baggenstos von Gersau, der jetzige Präsident des Vereins ehemaliger Schweizergardisten. Er gehörte der Garde 1907 bis 1930 an.

Au centre de cette photographie se tient le major Glanzmann, de Locarno (avec la barbe) qui fut 35 ans au service de la garde pontificale. Il est présentement âgé de 80 ans. A gauche au premier plan, le capitaine Martin Baggenstos, de Gersau, président de l'association des anciens soldats du Pape qui appartient de 1907—1930 à la garde suisse du Vatican.

Bei ihrer Tagung in Altdorf legten die ehemaligen Gardisten einen Kranz am Grabe ihres Vereinsgründers Oberstleutnant Alois Huber nieder, der 1873 in die Garde eingetreten war. Der 80jährige Heinrich Giger, Bürger von Quarten, weilt hier auf dem Bilde gerade das Grab. Er war sechs Jahre später als der Verstorbene nach Rom gepilgert, zu Fuß über den Gotthard, als Handwerksbursche. In seiner Freizeit lernte Giger wacker Kunstgeschichte, er behielt auch vieles im Kopf, was er von gebildeten Besuchern des Palastes vernahm, so daß ihm in der Folge die Führung von Deutschen und Schweizern durch den Vatikan überlassen wurde. — In der vordersten Reihe links steht ein Ehrenmitglied des Vereins Ehemaliger: Major Joseph Imsand aus Ulrichen im Wallis, ebenfalls 80 Jahre alt. Er ist der einzige lebende pensionierte Schweizergardist, der noch unter Pius IX. diente. 32 Jahre lang, von 1876—1908, gehörte er der Leibgarde des Hl. Vaters an.

Les anciens gardes-suisse au service du Pape déposent une couronne sur la tombe du fondateur de leur association, le lt-colonel Alois Huber, entré en 1873 au service du Saint-Père. M. Heinrich Giger, âgé de 80 ans, asperge d'eau bénite la tombe du défunt. M. Giger entra à la garde en 1879. Ses connaissances artistiques qu'il développa par la visite de musées et de palais, durant ses heures de loisirs, le désignèrent bientôt comme cicerone des visiteurs allemands et suisses du Vatican. A gauche de la première rangée se tient le major Imsand, d'Ulrichen (Valais) qui lui aussi accuse 80 ans. Il est le seul membre vivant des gardes-suisse du Pape qui seroit encore sous Pie IX.